



1. Pongcos / Ant. Heine- / glückwünsch an st.
Graff Heinrich Crist zu Polzig zu dem
Jahr 1736. III²
2. J. B. Closter Bergischer Convents Bispa Carmen auf
Joh. St. Feldyngers Chr. Theoph. Manly
abfarben, 1741. Bispa Carmi auf St. Samuel Lebruff
3. Immanuann, vordem procurator des Closters.
1742.
4. J. B. ——— präceptor des Bispa Carmen,
auf St. Sam. Lebrucht Immanuann,
1742.
5. ——— Abmünorern Bispa Carmen
auf St. Sam. Lebrucht Immanuann, 1742.
6. Heinrich / Jeron. / Bispa Carmen auf st.
Leop. frantz, Friederich Lehr, pastor in Cöthen,
1744
7. Walbaram / Ant. Heine- / Bispa Carmen
auf St. Ludwig Chr. Crist zu
Bispa Saultfeld 1745
8. v. Vogelzang / J. D. Wilhelm- / Bispa Carmen
auf den Halberstädter Regierung; presb.
Seaten Moritz phil. Carl. von Vogelzang
1749
9. Wackerhagen / Georg Aug. Chri- / Bispa Carmen
auf den Halberstädter Regierung;
presidenten Mor. phil. Carl von Vogelzang
1749

Unterthänigste Glückwünschungs-Ode
bey dem hocherfreulichen

Geburts-Feste
des Hochgebornen Grafen und Herrn,
Herrn

Christian Ernst,

des heil. Römischen Reichs-Grafen zu Stolberg,
Königslein, Rochefort, Wernigerode und Hohnstein,
Herrn zu Epstein, Münsenberg, Breuberg, Altmont,
Lohra und Clettenberg, &c.
des Kön. Preuss. schwarzen Adler-Ordens Ritter, &c.

welches
Den 13ten April 1759.

im Hochgräflichen Wohlergehen

das 69^{te} mal
gefehret wurde,
in tiefster Ehrfurcht überreicht
von



Johann Georg Struck, Hofbuchdrucker.

Gedruckt in desselbigen Officin.



Is. 46, 2.
 Ich wil euch fragen, bis ins Alter, und bis ihr gran werdet.
 Ich wil es thun, ich wil hehen und fragen, und
 erretten.



erwünschter Tag! du kommst im Segen,
 Und lebst, wie GOTT für uns macht.
 Denn so wie ein erbetter Regen
 Das trockne Erdrich fruchtbar macht:
 So, so erquickst du unsre Seelen,
 Wir stimmen Lobeslieder an,
 Es ist jetzt Zeit das zu erscheln,
 Was unsre GOTT bisher dem Lande Guts gethan.

Wenn Städte rauchen, Menschen fallen,
 Und hülflos um Errettung sehn;
 Hört man den Jammerthen erschallen,
 Ach sol denn alles untergehn!
 Ja ja, mein GOTT, es kommt das Ende,
 Das Ende kommt, es ist schon da:
 So tragen uns die Vaterhände
 Des treuen GOTTes durch, singt ihm Halleluja.

Hier thürmt ein Schlachtfeld viele Leichen;
 Dort spielen Bomben, Rauch und Dampf,
 Man siehet lauter Todesseichen,
 Und manchen mörderlichen Kampf.
 Die Länder werden Wüstentien:
 Die Neumarc, Pommern, Schlesien,
 Hört man bey wuechenden Dörfern
 Der Feinde; doch umsonst! nur um ihr Daseyn sehn.
 Wie

Wie viel verzweifelnde Gedanken
Umnebeln daher manches Herz,
Der schwache Glaube will oft wanken,
Da schwachet man in Angst und Schmerz,
Ist's Abend, so wünscht man den Morgen,
Doch statt des Lichts kommt Finsterniß;
Alein, was nützt solch ängstlich Sorgen?
Des Herren Rechte siegt. Das glauben wir gewiß.

Hoch, JESU, süße Gnadenlamm,
Du hast noch unser Land bestrahlt,
Und unserm Oberhaupt zur Wonne
Den Tag mit Sonnensicht bemahlt.
Du funktest ja in DERD Herzen,
Noch mehr als Jaspis und Rubin:
Entzünde unsrer Andacht Kerzen,
Laß einen Dankaltar in unsern Seelen glühn.

O Hochgeborner Landesvater,
Verstatten Sie der Liebespflicht,
Daß sie für ihres Wohls Berater
Den GOTT um Heil und Wohlfahrt spricht:
Geschlecht es gleich mit schwachem Kallen;
So ferderts doch die frohe Zeit,
Und was kan Ihnen mehr gefallen,
Als ein ergebner Sinn in Unterhängigkeit.

Entwicke, Vorseht, dein Regieren,
Und zeige Stolbergs hohem Stamm,
Wie du Denelben noch wißt zieren;
Doch das für uns erwürgte Lamm
Gebietet uns hier still zu stehen:
Das siegelt unser Schickal auf,
Der Vorwiß muß nicht weiter gehen,
Als was GOTT uns entdeckt von unserm Lebenslauf.

Gemug! hier sind beröherte Proben
Von Gottes starker Vaterreu;
O mögten wir ihn täglich loben!
Warum? Sie werden täglich neu.
Wir sind in ungeführtem Frieden,
Wenn Christian Ernstens Sorge wacht,
Wie oft muß selbst der Reid ermüden,
Wenn sein geschwächter Zahn sich an Sein Sorgen
macht.

Glückliches Land, kanst du nicht fassen,
So geh an andre Dörter hin,
Wo Fürsten sich regieren lassen
Von eingebildtem Eigenninn.
Sieh die Bekrönung, das Zerhören:
Vielleicht fällt dir dabei ein,
Wie sehr die Menschen sich behörden,
Die frommer Oberkeit zur Last, zum Seufzen, seyn.

Wohlan, so treten wir zusammen,
Und rufen: o Immanuel,
Von dem wir alleamt abstammen,
Du Herrscher über Leib und Seel,
Erbre uns in allen Gnaden,
Beschirme diese Stadt und Land
Vor aller Noth, Gefahr und Schaden,
Eyn unserm Christian Ernst in Gnaden zu
gerandt.

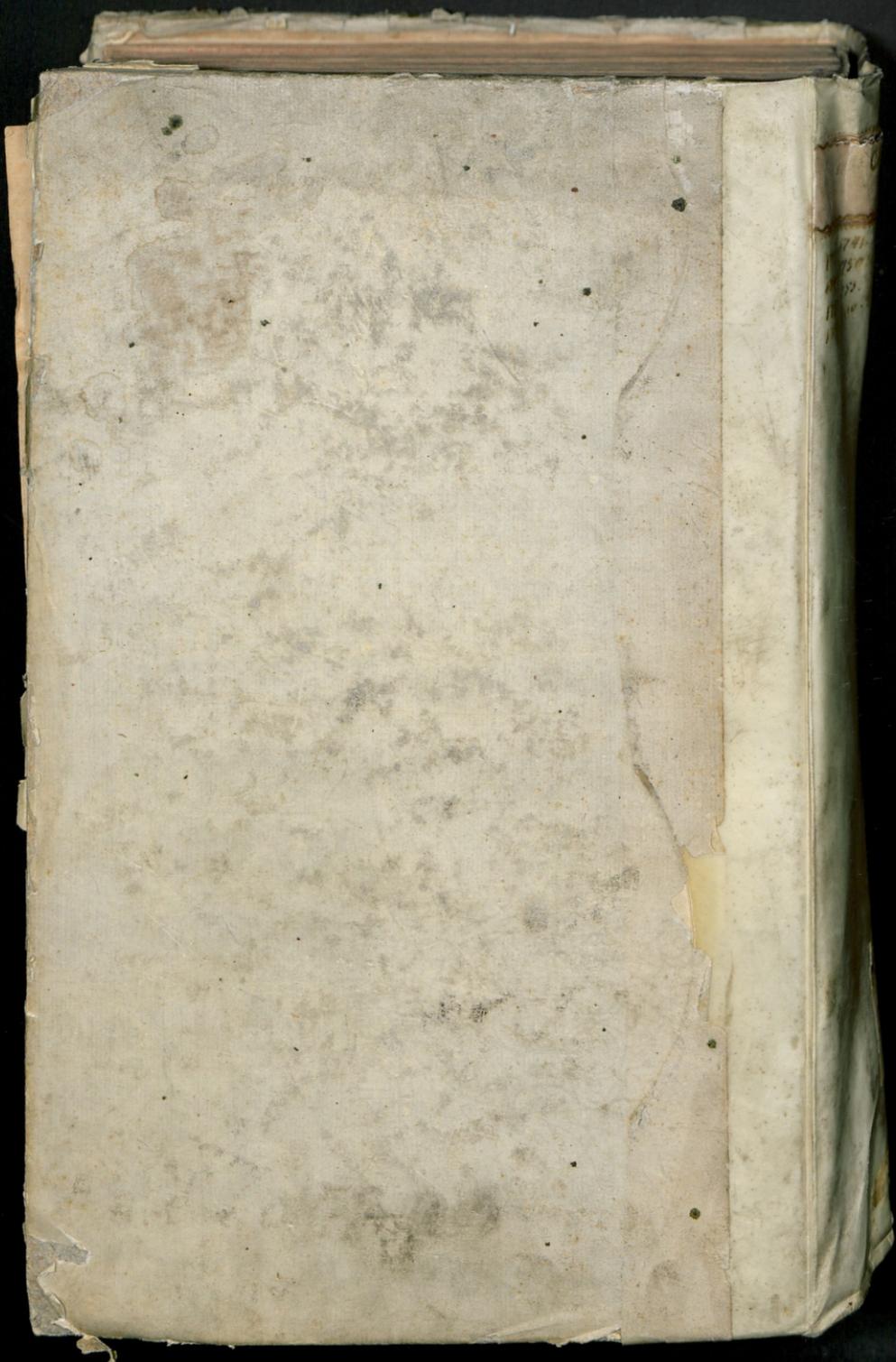
Du HERR der Jahre und der Tage,
Mehr gnädig DERO Lebenszeit;
Dass man von deinem Wohlthun sage
Noch in der frohen Ewigkeit.
Laß DERO Frau Gemahlin leben,
Die Junge Herrschaft schütze du:
Du sprichst: ich will SIE tragen, heben,
So schreibe diesem Wort ein gnädig Amen zu.

Dass dieses Fest uns oft begehen;
Wosern es dir gefällig ist,
Und immer dankend vor dir stehen:
Weil du die Liebe selber bist.
Doch endlich, wenn, nach späten Jahren,
Sie alt, vergnügt, und Lebens satt
Dahin zu Ihren Vätern fahren:
So führe SIE und uns in jene Friedensstadt.



Ms A 336

23



741
1757
1752
1751



Untertänigste Glückwünschungs = Ode
bey dem Hoherfreulichen

Geburts = Feste
des Hochgeborenen Grafen und Herrn,

Herrn

Christian Ernst,

reichs = Grafen zu Stolberg,
Wernigerode und Hohnstein,
Angenberg, Breunberg, Aligmont,
und Clottenberg, &c.

gen Adler = Ordens Ritter, &c.
welches

April 1759.

den Wohlergehen

59^{te} mal

ret wurde,
Hofsucht überreicht
von



druck, Hofbuchdrucker.

desselbigen Officin.



Vertical text on the right margin, likely a library or archival stamp.

AK